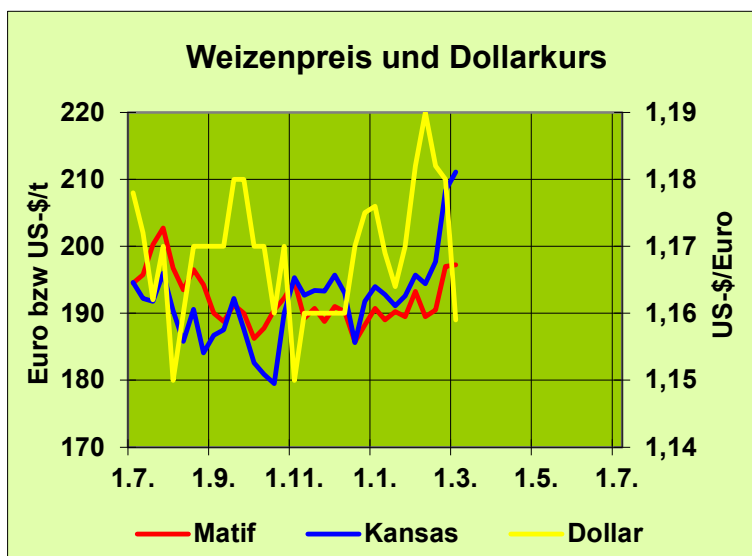


3. März 2026

Getreide

Mit großen Ausschlägen reagierten hüten wie drüben sowohl gestern als auch heute die Getreidekurse. Am Ende gab es allerdings nur wenig Fortkommen. Unser Matif-Weizen konnte jetzt nochmals 2 €/t gutmachen und sich damit an die letzte Preisspitze von Anfang November herantasten. Mehr war nicht drin, denn der schwächelnde US-Dollar ist nicht gerade förderlich für unsere Exporte.

Am Kassamarkt will es so gar nicht vorangehen. Warum auch? An der Versorgungslage des Marktes hat sich übers Wochenende nichts geändert. Nur die Preisgleichheit von Gerste und Weizen an den Standorten der nordwestdeutschen Futtermühlen scheint sich zu Gunsten des Weizens wieder aufzulösen.



Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			März '26	September '26	
3.3.26	211,5	207,7	197,25	208,5	207
24.2.26	208,3	203,2	197	201	200
17.2.26	197,7	198,1	190,5	194	197

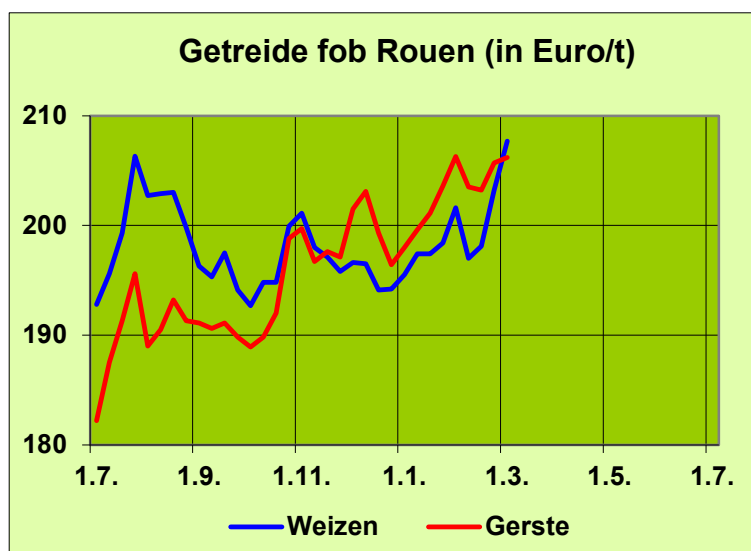
* Liefermonat

Wieder einmal waren die EU-Weizenexporte mit nur 387.000 t nicht besonders rühmlich. Immerhin kamen 49.000 t davon aus deutschen Lägern. Und auch 53.000 t der 86.000 t ausgeführten Gerste konnten von deutschen Händlern verkauft werden. Spitzenreiter ist und bleibt Rumänien mit 196.000 t Weizen und 76.000 t Mais in der letzten Woche.

Die EU-Behörde MARS hat einen neuen Bericht über den Zustand der Winterungen vorgelegt und einige zu beobachtende Regionen benannt. Im Norden incl. dem Nordosten Deutschlands seien die

Auswirkungen der Frostperiode noch nicht endgültig absehbar. Das Gleiche gilt für weite Teile der Ukraine. Außerdem leide die Iberische Halbinsel und Italien unter zu viel Niederschlag. Eine erste Abschätzung der Erträge wird es Ende dieses Monats geben.

Die russische Statistikbehörde ROSSTAT hat ihre endgültige Ernteschätzung veröffentlicht. Danach sollen mit über 141 Mio. t rund 2 Mio. t mehr gedroschen worden sein als noch im Januar erwartet. Die Weizenernte hob man um 0,2 Mio. t auf 91,1 Mio. t, die Gerstenernte minimal um 0,1 Mio. t auf 19,7 Mio. t an. Die Maisproduktion soll jetzt auf immerhin 14,8 Mio. t gekommen sein und damit um gut 2 Mio. t höher liegen als zu Beginn des Jahres prognostiziert.



Das russische Analysehaus SovEcon hat seine Schätzung der Weizenexporte für die laufende Saison 2025/26 um 0,3 Mio. t auf 45,4 Mio. t gesenkt. Als Hauptgrund wird die starke Konkurrenz aus der EU genannt. Allerdings sollen mit 4,3 Mio. t mehr Gerste und mit 3,4 Mio. t mehr Mais ausgeführt werden können. In Summe geht man also noch von 55,1 Mio. t an Getreideexporten aus (Vj: 50 Mio. t). Andere Analysten erwarten jedoch, dass diese Menge nicht erreicht werden könne. Allein die Weizenexportquote in Höhe von 20 Mio. t bis zum Sommer soll nur mit 17 Mio. t beliefert werden können. 3 Mio. t werden also im Inland verbleiben und die heimischen Märkte belasten.

Nach offiziellen Daten konnten in der Ukraine im letzten Jahr 23,3 Mio. t Weizen (Vj: 22,5 Mio. t), 30,7 Mio. t Mais (Vj: 26,9 Mio. t) und 5,2 Mio. t Gerste (Vj: 5,3 Mio. t) gedroschen werden. Das wurde auch dadurch möglich, dass sich die gesamte Anbaufläche um 4 % auf knapp 11,6 Mio. ha erhöht hat, berichten die offiziellen Stellen.

Das australische Rohstoffamt ABARES erwartet beim Wintergetreide die zweitgrößte Ernte und führt das vor allem auf eine bessere landwirtschaftliche Praxis zurück. Denn in vielen Regionen waren die Bedingungen sehr durchwachsen. Mit 36 Mio. t Weizen konnte die drittgrößte Ernte eingefahren werden (Vj: 34,1 Mio. t), die Gerstenernte soll mit 16,3 Mio. t sogar einen neuen Rekord erzielt haben (Vj: 13,3 Mio. t). Auch die möglichen Exporte können sich sehen lassen: 24,1 Mio. t Weizen (Vj: 26,2 Mio. t) und 9,5 Mio. t Gerste (Vj: 8,3 Mio. t) könnten nach Ansicht von ABARES im laufenden Wirtschaftsjahr verschifft werden.

Der Internationale Getreiderat (IGC) hat in seiner jüngsten Ernteschätzung zwar nur minimale Korrekturen vorgenommen, aber er weist auf einige wichtige Details hin. So wurden die aktuellen Mengen erstmals seit langem nicht weiter angehoben, die Gerstenernte sogar reduziert. Die Weizenernte der EU soll um 0,3 Mio. t kleiner ausgefallen sein und gleichzeitig der Bedarf um 0,4 Mio. t größer als noch im Januar erwartet. Das führt zu um 0,8 Mio. t kleineren Endbeständen. Die Ukraine soll im laufenden Wirtschaftsjahr 0,5 Mio. t weniger Weizen exportieren können und sogar 1 Mio. t weniger Mais. Russland und Kasachstan könnten dafür jeweils minimal mehr an Weizen verkaufen, das Maisangebot aus den USA soll um 2,5 Mio. t größer sein als vor vier Wochen erwartet.

Februar-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Weizen					
2023/24	795 (+/- 0) *	284 (+/- 0)	214 (+/- 0)	806 (+/- 0)	273 (- 1)
2024/25	801 (+/- 0)	273 (- 1)	196 (+/- 0)	810 (+/- 0)	263 (- 1)
2025/26	842 (+/- 0)	263 (- 1)	209 (+/- 0)	823 (+/- 0)	282 (- 1)
Grobgetreide					
2023/24	1.516 (- 1)	338 (- 1)	244 (+/- 0)	1.518 (+/- 0)	336 (- 1)
2024/25	1.525 (- 2)	336 (- 1)	228 (+ 1)	1.539 (- 1)	323 (- 2)
2025/26	1.618 (- 1)	323 (- 2)	240 (+ 3)	1.592 (- 1)	349 (- 2)

* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Für die kommende Saison 2026/27 stellt der IGC erste Überlegungen an. Danach sollen sowohl Weizen als auch Mais, Durchschnittserträge vorausgesetzt, etwas weniger dreschen. Vor allem der Gerstenanbau dürfte nach Prognose des Rates spürbar eingeschränkt werden. Allerdings könnte es bei normalen Erträgen für ein Ergebnis auf Vorjahresniveau reichen. Gleichzeitig wird ein steigender Bedarf bei allen Getreidearten erwartet.

In einer ersten Abschätzung für die kommenden US-Ernten hat auch das USDA erstmals Mengen zusammengestellt. Das Ministerium erwartet einen geringeren Weizen- und vor allem Maisanbau, was bei durchschnittlichen Erträgen auch zu kleineren Ernten führen dürfte. Ausgedehnt werden soll hingegen der Sojaanbau. Weil die letztjährige Rekord-Maisernte zu einem enormen Preisverfall geführt hat – und das bei gleichzeitigem Kostenanstieg – hoffen die US-Bauern jetzt auf ein Anspringen der Sojallieferungen nach China. Außerdem erwarten sie Dank des steigenden heimischen Bedarfs für Biotreibstoffe auch Unterstützung bei den Preisen.

Der US-Agrarattaché in Kasachstan erwartet trotz einer etwas kleineren Weizenernte als 2024 nahezu gleichbleibende Exporte. Durch staatlichen Fördermaßnahmen in Verbindung mit höherem Engagement des Handels könnten wieder 10 Mio. t auf dem Weltmarkt verkauft werden

(Vj: 10,2 Mio. t). Die Probleme, die im letzten Herbst bei der Ausfuhr nach China – dem größten Abnehmer für Weizen – aufgetreten waren, seien behoben worden, meldet der US-Beamte.

Nach Prognose des US-Agrarattaché in Pakistan könnte die diesjährige Weizenernte wegen der derzeitigen Hitze und Trockenheit um bis zu 2,2 Mio. t niedriger ausfallen als letztes Jahr. Das könnte zu erheblichen Problemen bei der Nahrungsmittelsicherheit führen. So heiß wie momentan war es dort in den letzten 25 Jahren nicht mehr!

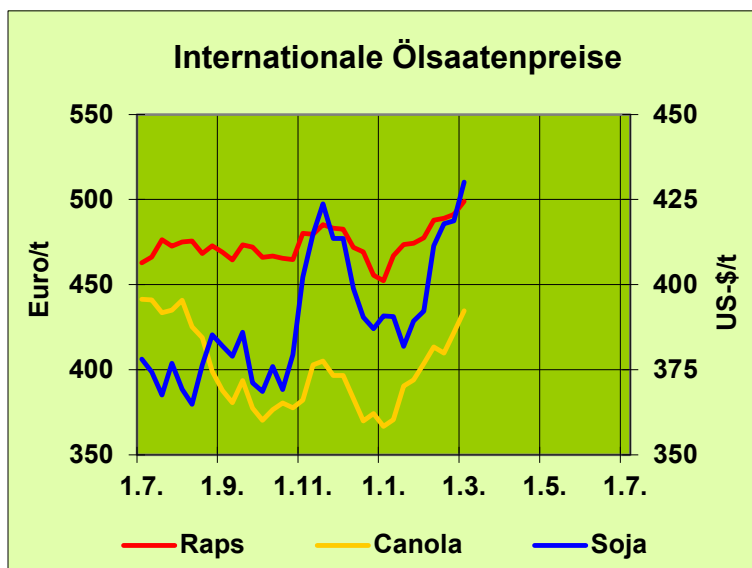
Nach Prognose des US-Agrarattaché in Nigeria muss das Land im kommenden Wirtschaftsjahr 7,2 Mio. t Weizen importieren und damit 7 % mehr als im laufenden Wirtschaftsjahr mit 6,7 Mio. t). Das Land gehört zu den 10 größten Weizenimporteuren weltweit. Hauptanbieter sind die USA, deutsche Ware entspricht nur selten den Qualitätsanforderungen des Landes.

Ölsaaten

Die Bohne in Chicago reagierte zunächst mit Kursabschlägen auf den Krieg im Iran. Heute ging es aber wieder aufwärts, vor allem auch weil China offiziell um die Öffnung der Straße von Hormus gebeten hat.

Unsere Ölsaat an der Matif fand Unterstützung durch die gestiegenen Rohölkurse, aber die 500 €/t wurden auch heute nochmals knapp verfehlt.

Am Kassamarkt waren die positiven Vorgaben am größten. Für die neue Ernte sind an den Standorten der Ölmühlen um die 480 €/t im Gespräch.



Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	Mai	November	
3.3.26	499	483	434,6
24.2.26	491,25	476,75	421,7
17.2.26	489	467,25	409,7

Die Ukraine soll im letzten Jahr 10,2 Mio. t Sonnenblumen (Vj: 10,6 Mio. t), 3,2 Mio. t Raps (Vj: 3,6 Mio. t) und knapp 5 Mio. t Sojabohnen geerntet haben. Die Saat wird aber zunehmend im Land geschlagen.

Russlands Sonnenblumenernte hob ROSSTAT ebenfalls an, und zwar um 0,5 Mio. t auf 17,5 Mio. t. Auch die Bohnenernte soll mit über 9 Mio. t leicht größer ausgefallen sein als bislang gedacht, nur die Rapsernte wurde weiter reduziert um knapp 100.000 t auf 5,5 Mio. t.

Über die brasilianische Sojabohnenernte herrscht weiterhin Uneinigkeit. Während der brasilianische Analyst Safras & Mercado seine bisherige Prognose um 1,4 Mio. t auf 177,7 Mio. t reduziert, erwartet die Rabobank mit 181 Mio. t rund 2 Mio. t mehr als bisher. Das Analysehaus AgRural hat seine Schätzung der brasilianischen Bohnenernte um 3 Mio. t auf 178 Mio. t gesenkt. Als Grund werden erhebliche Trockenschäden im Bundesstaat Rio Grande do Sul genannt, die durch bessere Erträge in anderen Bundesstaaten nicht ausgeglichen werden können. Die Erntearbeiten stehen bei rund 40 % und ist damit um 10 % niedriger als im letzten Jahr.

Der US-Agrarattaché in Argentinien erwartet jetzt eine Sojabohnenernte von 48 Mio. t. Das wären 0,5 Mio. t weniger als das USDA zuletzt prognostiziert hat und 2,5 Mio. t weniger als letztes Jahr gedroschen wurden. Dennoch erwartet der US-Beamte, dass die Verarbeitung gegenüber der Vorjahressaison um 1 Mio. t auf 43 Mio. t ansteigen wird, denn die Bohnenexporte nach China seien wegen der starken Konkurrenz aus Brasilien rückläufig.

Australiens Canolaproduktion soll nach Schätzung von ABARES mit 7,7 Mio. t die zweitgrößte Ernte erbracht haben (Vj: 6,4 Mio. t). Die Exporte könnten auf 5,9 Mio. t steigen (Vj: 5,3 Mio. t).

Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
3.3.26	504 – 508	505 – 508	507 – 512
24.2.26	497 – 502	499 – 500	500 – 506
17.2.26	197 – 502	501 – 502	501 – 506

Für die weltweite Sojabilanz ist der IGC jetzt etwas optimistischer. Leicht höhere Ernten bei etwas reduziertem Verbrauch führen zu etwas größeren Endbeständen. Die liegen, darauf weisen die Analysten hin, in diesem Sommer immer noch unter denen des letzten Jahres.

Zur kommenden Ernte rechnet der IGC mit um 2 % niedrigeren Aussaatflächen bei den drei großen Exporteuren USA, Brasilien und Argentinien.

Februar-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Sojabohnen					
2023/24	395 (+/- 0) *	62 (+/- 0)	178 (+/- 0)	385 (+/- 0)	72 (+/- 0)
2024/25	429 (+/- 0)	72 (+/- 0)	185 (+/- 0)	419 (+/- 0)	82 (+/- 0)
2025/26	428 (+ 1)	82 (+/- 0)	187 (+/- 0)	431 (- 1)	79 (+ 2)

* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Informationen zusammengestellt von

Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

E-Mail: ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de

www.bruchenbruecken-agrar.de

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.